

Die Werkfeuerwehr informiert

Löschgruppe Herbertingen als Abteilung der Werkfeuerwehr durch das Landratsamt anerkannt

Zwei Jahre ist es her, dass der erste ernsthafte Gedanke zur Anerkennung der Löschgruppe in Herbertingen als Abteilung der Werkfeuerwehr, gefasst wurde. Nachdem zu diesem Zweck ein Bedarfs- und Entwicklungsplan für die Werkfeuerwehr erstellt und mit der Geschäftsführung abgestimmt wurde, konnte erst der eigentliche Antrag beim Landratsamt Sigmaringen gestellt werden. Hier wurde überprüft, ob alle organisatorischen Forderungen erfüllt sind. Hierzu zählt die geregelte Untersuchung der Atemschutzträger sowie ein geregelter Übungsbetrieb mit klaren Vorgaben, sowie die zugehörige Ausrüstung. Natürlich mussten auch Räumlichkeiten für Fahrzeug und Ausrüstung gefunden werden, sowie die entsprechende Ausrüstung beschafft werden. Das Trockentanklöschfahrzeug welches im September vergangenen Jahres in Laucherthal außer Dienst ging, wurde in der Zwischenzeit für die Belange der Löschgruppe angepasst. Hierzu gehörte der Einbau eines Auszuges, auf dem nun ein Generator und der Druckbelüfter untergebracht sind.

gewährleistet ist. In der ganzen Zeit haben die Mitglieder der zukünftigen Werkfeuerwehr bereits ihre Übungen absolviert um beim Start für ihre Aufgabe gerüstet zu sein. Seit dem 1. Juni gilt nun die Anerkennung und seit dem 1. Juli ist die Abteilung Herbertingen im operativen Einsatzbetrieb. Damit ist auch für das Werk Herbertingen ein angepasster und zuverlässiger Brand- und Gefahrenschutz gewährleistet.



Geleitet wird die Löschgruppe von Ewald Andelfinger und Thorsten Miller. Beide sind wie die meisten anderen Mitglieder der Löschgruppe bereits seit vielen Jahren in anderen Feuerwehren tätig. Daneben gibt es auch Mitglieder die bisher noch keine Erfahrung mit der Feuerwehr haben und somit Ihre Grundausbildung noch absolvieren müssen.

Funktionsträger in der Werkfeuerwehr: Spezialisten, ohne die es nicht geht.

Stellen Sie sich vor, es brennt, der Feuerwehrmann kommt an der Einsatzstelle an und das von ihm benötigte Gerät funktioniert nicht oder stellt sofort wieder den Dienst ein. Und nun stellen Sie sich vor, sie stehen als Betroffener oder Zuschauer an der Einsatzstelle und beobachten diese für Sie ungeheuerliche Situation. Mit Sicherheit würden Sie an der Professionalität der Feuerwehr zweifeln. Doch wie so vieles in unserer modernen Welt ist es nicht selbstverständlich, dass Geräte ohne Kontrolle jederzeit funktionieren. Zudem bei der Feuerwehr diese Geräte nicht täglich genutzt werden. Da kann es schon mal passieren, dass ein Gerät längere Zeit nicht gebraucht wird, aber im Einsatzfall zuverlässig funktionieren muss. Wie zum Beispiel auch die Atemschutzgeräte, die dafür sorgen, dass die Feuerwehrleute ein brennendes und verrauchtes Gebäude betreten können. Aus diesem Grund gibt es viele Spezialisten, die für einzelne Bereiche oder Geräte zuständig sind. Diese Menschen und ihre Aufgaben werden wir, beginnend mit dieser Ausgabe, vorstellen.

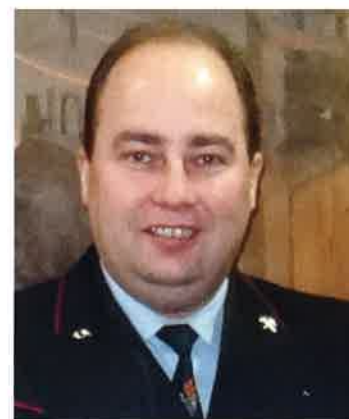
Spezialisten in der Werkfeuerwehr – der Gerätewart

Viele Geräte in der Feuerwehr sind motorbetrieben und müssen bei Nichtbenutzung regelmäßig auf ihre

Funktionstüchtigkeit geprüft werden. Dies ist ebenso wie die Reinigung und Prüfung der Schläuche ein Tätigkeitsfeld des Gerätewartes. Hierbei ist er oftmals auch für die Sicherheit der Mannschaft im Einsatzfall verantwortlich. Denn man stelle sich vor, ein Schlauch auf dem 10 bar Druck herrschen und durch den zirka 1.000 Liter Wasser pro Minute strömen, platzt. Dies könnte zu erheblichen Verletzungen führen.



Deshalb muss jeder Schlauch durch den Gerätewart nach jedem Einsatz/Übung gereinigt und geprüft werden, beziehungsweise mindestens einmal jährlich. Dies sind rund 200 Schläuche, die bei der Werkfeuerwehr vorhanden und zu prüfen sind. Auch andere Gerätschaften die hydraulisch oder pneumatisch betrieben werden, müssen mindestens nach jedem Einsatz/Übung einer Sichtkontrolle unterzogen werden. Ebenso veranlasst der Gerätewart die jährliche Prüfung der Leitern, um zu verhindern, dass es im Einsatz zu einem Unfall bzw. zu einem Personenschaden kommt. All dies geschieht, damit das Einsatzpersonal jederzeit unbesorgt die Gerätschaften nutzen und damit die an Sie gestellten Aufgaben bewältigen kann. Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit wird viel Freizeit im Dienste der Feuerwehr geopfert.



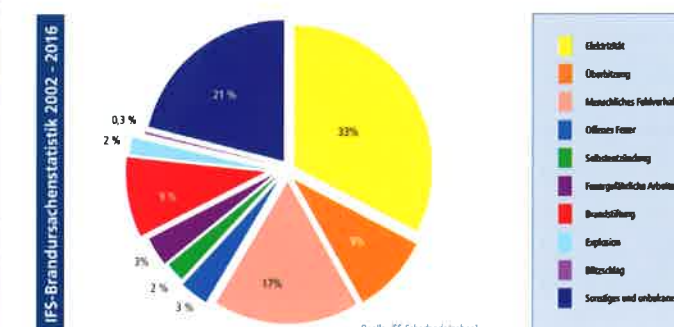
Gerätewart bei der Werkfeuerwehr ist Alexander Schweizer. Neben seiner beruflichen Tätigkeit in der Vakuumgießerei ist er seit April 1995 Mitglied der Werkfeuerwehr, wie schon sein Vater vor ihm und auch sein Bruder, der ebenfalls noch aktives Mitglied der Werkfeuerwehr ist. Seine Verantwortung für die Gerätschaften nimmt Herr Schweizer sehr ernst und sorgt dafür,

dass alle Fahrzeuge und Geräte in seinem Verantwortungsbereich stets top gewartet und einsatzbereit sind.

In der nächsten Ausgabe wird die Aufgabe des Atemschutzgerätewartes vorgestellt.

Zigarettenkippen gehören nicht in den Restmüll und auch nicht in Spänebehälter

Immer wieder gibt es Berichte über schwerwiegende Brände im Industriebereich. Wie aus der beigefügten Grafik erkennbar, liegt nach der Elektrizität und offenem Feuer, menschliches Fehlverhalten mit 17 Prozent der Brandursachen in den Jahren 2002 bis 2016 an dritter Stelle.



Hieraus resultiert auch die Forderung die immer wieder von unserer Brandschutzversicherung gestellt wird, ein generelles Rauchverbot für alle Werke der ZOLLERN-Gruppe zu verhängen. Bisher wurde diese Forderung von Seiten unserer Geschäftsführung verneint, um den Betriebsfrieden zu wahren und die Raucher nicht zu benachteiligen. Jedoch sind bei Begehungen immer wieder Zigarettenkippen in Abfall- und Spänebehältern festzustellen. Dies kann jederzeit zu einem Brand führen, durch den nicht nur der Abfallbehälter sondern auch das angrenzende Gebäude geschädigt werden kann.



Aus diesem Grund ergeht der Hinweis an alle Mitarbeiter, keine Zigarettenkippen in Abfall- oder Spänebehälter, sondern nur in die dafür vorgesehenen Aschenbecher zu werfen. Die Mitarbeiter sind mit dafür verantwortlich, ob es bei ZOLLERN weiterhin möglich sein wird, am Arbeitsplatz zu rauchen oder nicht. (Markus Neuburger)



Außerdem wurde der absenkbare Auszug für den Rollcontainer »Unwetter« angepasst. Abschließend musste noch eine Alarm- und Ausrückordnung mit der Rettungsleitstelle Oberschwaben in Ravensburg abgestimmt werden, damit auch jederzeit die Brand- und Gefahrenabwehr